15. November 1930

Das Reichsbanner

Beilage für den Gau Groß-Thüringen
Zeitung des Reichsbanners
Schwarz-Rot-Gold,
Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u.
Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Kampf gegen die politische Korruption

Wir alle stehen noch unter dem Eindruck des katastrophalen Ergebnisses der Reichstagswahl vom 14. September, die den Feinden des Staates und den Gegnern der Demokratie eine unerhörte Vermehrung ihrer Stimmen und damit ihrer politischen Macht brachte. Es wäre mehr als leichtfertig, wenn man dieses Ergebnis nicht zum Anlaß nehmen wollte, Untersuchungen über die Gründe, die zu ihm geführt haben, anzustellen, mit dem Ziele ihrer radikalen Beseitigung. In der Presse und im Schrifttum der republikanischen Parteien wird nun seit einigen Wochen in gründlicher Weise diese Untersuchung geführt, und es muß gehofft werden, daß die politischen Organisationen der deutschen Republikaner aus den Ergebnissen dieser Untersuchungen die notwendigen Konsequenzen ziehen.

Kein Zweifel ist darüber, daß der Mißtrauensherd, der die Fieberwahlen vom 14. September hervorgerufen hat, seine Bazillen nicht zuletzt genährt hat auf dem Boden der politischen Korruption, die in den großen Skandalprozessen der letzten Jahre (Barmat-Kutisker, Sklarek usw.) hervortrat, die aber auch mit ihrer weniger auffälligen, aber vielleicht noch gefährlicheren Vergiftung tausendfach die Beziehungen zwischen Staat und Wirtschaft durchzog. Es gehört nicht viel Psychologie dazu, um zu begreifen, wie erbitternd in einer Zeit, in der Millionen ehrlich arbeitender Menschen in hartem Kampf um ihre Existenz stehen, die Vorstellung wirkt, daß die Nutznießer des Staates, der durch seine Steuerlast ihnen das Leben erschwert, nun auch noch die erpreßten Groschen zu persönlicher Bereicherung verwenden. Der Anspruch des Staates auf die Loyalität seiner Bürger verliert jeden Boden, wenn diese Bürger das Gefühl haben müssen, daß sie von den Organen des Staates und der Verwaltung ausgenutzt und betrogen werden.

Hinzu kommt noch, daß die Korruption nun als ein besonderes Symptom der neuen Republik an sich aufgefaßt und von den Feinden der Republik bewußt als solches dargestellt wird. Daß das nicht richtig ist, wissen wir. Es wäre aber nötig gewesen, es wieder und wieder zu sagen. Jedes System hat seine Form der Bestechlichkeit. Und so wissen wir, daß Bismarck gelegentlich ziemlich skrupellos mit Mitteln der Bestechung gearbeitet hat. Und wir kennen Korruptionsaffären des wilhelminischen Zeitalters, die an Umfang alle Korruptionsfälle im neuen Staat übertreffen. Soviel aber ist sicher, daß die politische Korruption in der Demokratie aufregender ist als in irgendeinem andern System, weil der Sinn der Demokratie, die Mitbestimmung und Kontrolle durch das ganze Volk verlorengeht, sobald politische Bestechlichkeit ihre Organe ergreift.

Nun ist es für die seelische Lage weiter Kreise unsers Volkes bezeichnend, daß jeweils die Entrüstung über politische Korruption wortreicher und energischer ist als der Wille zur aktiven Reform, der eigentlich durch solche Vorkommnisse ausgelöst werden müßte. Es wird mit den Mitteln der Agitation von den staatsfeindlichen Parteien jeder Korruptionsfall auszuschlachten versucht. Der Versuch positiver Ueberwindung und Abstellung durch konkrete Vorschläge wird gar nicht erst gemacht. In gewissem Sinne haben die Oppositionsparteien, insbesondere aber die Nationalsozialisten, geradezu ein Interesse an Korruptionsskandalen und mithin keines an der Durchführung von Maßnahmen zu ihrer Beseitigung. Um so mehr sollten die republikanischen Parteien sich verpflichtet fühlen, mit allen Mitteln gegen die politische Korruption, wo sie sich auch zeigen mag, rücksichtslos zu Felde zu ziehen. Insbesondere ist der Kampf gegen die politische Korruption eine Aufgabe auch des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Es wird hier nur von der politischen Korruption gesprochen werden, d. h. von der Korruption in den Beziehungen zwischen Staat und Wirtschaft. Eine Frage, die zwei Gruppen besonders angeht, das Berufsbeamtentum und die gewählten Volksvertreter in Reich, Ländern und Kommunen. Sicherlich liegen die Grundlagen der Korruption zum Teil in den Formen der Wirtschaft selbst, in all den Fragen, die man unter dem Stichwort „Reform des Aktienwesens" zusammenfaßt. Und so gehört die Reform des Aktienrechts auch zu einer der Maßnahmen, die bei der Bekämpfung der politischen Korruption angewendet werden müssen. Aber es gibt auch direkte gesetzgeberische Möglichkeiten gegen die politische Korruption in engerm Sinne. Dabei wird selbstverständlich zugestanden, daß die Gesetzgebung ein Notbehelf ist, sie kann die persönliche Moral und die gute Sitte nicht ersetzen, könnte aber umgekehrt durch sie ersetzt und entbehrlich gemacht werden. Es kann nicht bestritten werden, daß die Anschauungen über die Zurückhaltung, die für die Beamten und Abgeordneten in der Wahrnehmung persönlicher wirtschaftlicher Interessen anständig ist, früher strenger waren.

Reichsminister a. D. Schiffer hat zu Anfang dieses Jahres in der „Deutschen Juristenzeitung" das Korruptionsproblem besprochen. Er hat dabei die Meinung vertreten, daß die bestehenden und die im neuen Strafgesetz noch vorgesehenen Bestimmungen als Handhabe zur Bekämpfung der Korruption ausreichen. Es handelt sich da um den § 106, der die Bestechung bei Wahlen und Abstimmungen unter Strafe stellt, und die auf die Beamten bezüglichen § 123 bis 128, für die eine Verschärfung vorgesehen ist, die statt des Wortes „Beamter" das Wort „Amtsträger" einführt, so daß künftig unter diese Bestimmungen nicht nur Berufsbeamte in engerm Sinne fallen, sondern alle Personen, die in ein öffentliches Amt gerufen werden. Dabei sind wichtig die Bestimmungen über Geschenkannahme und Bestechung.

Die strafgesetzlichen Bestimmungen reichen unsers Erachtens aber nicht aus. Sie müssen ergänzt werden durch Bestimmungen, die der Gefahr des Aemtermißbrauchs von vornherein vorbeugen. Wenn Schiffer dabei in bezug auf die Abgeordneten den neu redigierten § 41 der Bayrischen Verfassung (wonach Abgeordnete der Mitgliedschaft an der Volksvertretung verlustig gehen, wenn sie durch Mißbrauch ihres Einflusses in gewinnsüchtiger Absicht Ehre und Ansehen der Volksvertretung gröblich verletzen) heranzieht, so muß festgestellt werden, daß mit solcher Bestimmung allerdings nur eine Handlungsweise getroffen wird, bei der wohl im Normalfall der Druck der Partei zur Niederlegung des Mandats führen würde. Schwieriger und wichtiger sind aber jene Verflechtungen zwischen Mandat und persönlichem Interesse, bei denen es nicht geradezu einer „gröblichen Verletzung" der Ehre der Volksvertretung kommt.

Gegen die Vertretung wirtschaftlicher Interessen im Parlament kann natürlich an sich nichts eingewendet werden. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb ist das Problem der Unabhängigkeit der Abgeordneten sehr heikel. Der Abgeordnete ist nach der Verfassung in der Führung seines Amtes seinem Gewissen verantwortlich und an Weisungen nicht gebunden. Wie nun, wenn er gleichzeitig Syndikus eines wirtschaftlichen Verbandes oder — noch schwieriger — Besitzer oder Mitbesitzer oder Interessent von Unternehmungen ist, deren Interessen durch Gesetzgebung oder Verwaltung entscheidend berührt werden? Die ausländische Gesetzgebung kennt hier Bestimmungen, mit denen Pflichtenkollisionen zwischen Mandat und wirtschaftlichem Interesse vorgebeugt wird. Das wichtigste dieser Gesetze ist das österreichische Bundesgesetz über die Beschränkung der Zulässigkeit einer Betätigung von Volksbeauftragten und andern öffentlichen Funktionären in der Privatwirtschaft (1925). Unter Volksbeauftragten versteht das Gesetz den Präsidenten der Republik, die Minister und Staatssekretäre; unter den andern öffentlichen Funktionären sind Bürgermeister, die Mitglieder der Stadträte und schließlich die Mitglieder der Parlamente der österreichischen Republik verstanden. Sie alle dürfen während ihrer Amtstätigkeit keine leitende Stellung in einer Aktiengesellschaft, einer G. m. b. H. des Bankwesens, des Handels, der Industrie oder des Verkehrs, einer gemeinwirtschaftlichen Anstalt oder in einem Landeskreditinstitut einnehmen. Sie dürfen dies nur, wenn an diesen Gesellschaften die öffentliche Hand beteiligt ist und sie deren Interesse zu vertreten haben. Ueber die Verwendung der Bezüge, die mit dieser Vertretung zusammenhängen, entscheidet die Behörde. Die Parlamente haben aus ihrer Mitte einen sogenannten „Unvereinbarkeitsausschuß" zu wählen, der mit einfacher Stimmenmehrheit darüber zu entscheiden hat, ob die Beteiligung der Parlamentarier an den genannten Unternehmungen zulässig ist. Falls die „Unvereinbarkeit" von dem Ausschuß beschlossen wird, muß der Abgeordnete diesem Entschluß entsprechen.

Soweit sich beurteilen läßt, scheint es, als ob dies Gesetz günstig gewirkt hat. Eine Anmeldepflicht solcher Stellungen, ihre Prüfung und der Bericht an die Parlamente bedeutet für unsre Verhältnisse einen ziemlich erheblichen Eingriff, aber auch ein starkes Mittel zur Beruhigung der mißtrauisch gewordenen Bevölkerung.

Natürlich entstehen neben diesen Konflikten aus der Verbindung von Mandat und privatwirtschaftlicher Stellung im Parlament auch Probleme, wo es sich gerade um die Wahrnehmung öffentlicher Interessen handelt. Wenn z. B. in den Aufsichtsrat von staatlichen Werken Abgeordnete als Vertreter der Parteien entsandt werden, so widerspricht es dem Sinne dieser Kontrolle eines Staatsunternehmens durch die Volksvertretung, daß solche Parlamentarier für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat in derselben Weise Tantiemen erhalten, wie irgendwelche in privater Eigenschaft diesen Aufsichtsräten angehörigen Mitglieder. Es kann doch nicht übersehen werden, daß sie dadurch an einem Unternehmen wirtschaftlich interessiert werden, das sie kontrollieren sollen.

Für die Beamtenschaft liegt das Korruptionsproblem im großen und ganzen ähnlich. Die Subvention privatwirtschaftlicher Aufgaben durch die öffentliche Hand, die Mitwirkung der öffentlichen Hand bei einer großen und ständig wachsenden Zahl wirtschaftlicher Unternehmungen ist hier die größte Gefahrenquelle. Es ergab sich eine unabsehbare Kette von Versuchungen daraus, daß Beamte in Reich, Staat und Stadt in nie dagewesenem Maße wirtschaftliche Macht verwalteten, über Aufträge, Kredite, Subventionen, Unterstützungen entschieden und damit dauernd das wirtschaftliche Schicksal zahlloser Menschen in der Hand hatten. Der Mißbrauch, der hier zutage getreten ist, dürfte im allgemeinen mit den erwähnten strafgesetzlichen Bestimmungen zu treffen sein. Wir können uns im Rahmen dieses Artikels nicht im einzeln mit dieser Frage beschäftigen.

Bei der Behandlung des Korruptionsproblems ist es notwendig, die Einzelerscheinung bis auf ihre letzten Quellen zurückzuverfolgen. Von hieraus muß man ihr beizukommen suchen, sei es durch gesetzgeberische Maßnahmen, sei es durch eine entsprechende Verwaltungspraxis, die sich der Gefahren klarer bewußt ist, als das bisher der Fall war. Die republikanischen Parteien würden den Gegnern unsers Staates eines der fruchtbarsten Agitationsmittel aus der Hand nehmen, wenn sie die Initiative zur Beseitigung und Bekämpfung der Korruption ergreifen würden. So kann das Mißtrauen, das von den Staatsfeinden in Millionen von Menschen gesät wurde, die nicht zuletzt diesen ihre Stimme wegen ihres angeblichen Kampfes gegen die Korruption gaben, zu einem Teil überwunden und das Vertrauen zum Staat und den staatserhaltenden Parteien wieder zurückgewonnen werden. Dabei wird es auch sehr viel auf die menschliche Haltung der Führer der republikanischen Parteien und Organisationen, insbesondere ihrer parlamentarischen Vertreter ankommen. Sie selbst haben in ihrer ganzen Haltung und in ihren Handlungen zu beweisen, daß auch nicht der Schatten einer Verquickung von politischer und parlamentarischer Tätigkeit und persönlichen geschäftlichen Interessen gegeben ist. Sie müssen an den Stellen, auf die sie das Vertrauen des Volkes und der Republikaner gestellt hat, immer wieder beweisen, daß sie um der Förderung der Sache und des allgemeinen Wohles willen kämpfen und arbeiten und daß auch nicht der leiseste Gedanke an ihre persönliche Wohlfahrt dabei in ihnen Raum gewinnt. Gerade der republikanische Führer muß auch in der Gestaltung seines persönlichen Lebens Vorbild sein, wenn er nicht den Anspruch auf Führertum verlieren und bei der Gefolgschaft das Vertrauen in die große gemeinsame Sache erschüttern will. Das Reichsbanner verlangt die Initiative der republikanischen Führer im Kampfe gegen die politische Korruption.

Dr. R. Jobst (Weimar).

Mitteilungen des Gauvorstandes Groß-Thüringen (Weimar).

Abrechnung. Trotz aller Mahnungen haben eine Anzahl Ortsvereine, die wir unten namentlich aufführen, ihre Abrechnung noch immer nicht eingesandt. Da sich die Ortsvereine in der heutigen politischen Lage denken können, daß wir die Gelder dringend benötigen, nehmen wir an, daß nunmehr alle Ortsvereinsvorstände ihre dringlichste Pflicht darin sehen werden, auf dem schnellsten Wege ihre Abrechnung und die dazugehörigen Beträge einzusenden.

Es handelt sich noch um folgende Ortsvereine: Allstedt, Ammern, Bad Berka, Berga a. d. Elster, Buttelstedt, Bobeck, Bleicherode, Bürgel, Crimderode, Clettenberg, Dröbischau, Elende, Friedrichroda, Frauenwald, Friedrichslohra, Gotha, Gumpelstadt, Gelmeroda, Graitschen, Hermsdorf, Heyerode, Ifta, Kiliansroda, Kaulsdorf, Katzhütte, Lucka, Langewiesen, Lauscha, Lengenfeld unterm Stein, Mühlhausen, Mackenrode, Mittelhausen, Niedersachswerfen, Oppurg, Oberspier, Probstzella, Pößneck, Ringleben, Reichmannsdorf, Rottenbach, Rengelrode, Serba, Sulzbach, Schwarza, Schweina, Schleifreisen, Stadtilm, Tannroda, Triptis, Uhlstädt, Vieselbach, Vacha, Wasungen, Wallendorf, Wurzbach, Wendehausen, Windischleuba.

Notopfer. Im letzten Rundschreiben ist den Ortsvereinen die Durchführung eines Notopfers für bestimmte Zwecke auferlegt worden. Obwohl der Termin erreicht ist, haben bisher nur wenig Ortsgruppen ihrer Pflicht genügt, was sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß die Rundschreiben teilweise etwas verspätet in den Besitz der Ortsvereine gelangt sind. Wir möchten nunmehr die Ortsvereinsvorstände dringend bitten, das Notopfer auf dem schnellsten Wege durchzuführen, und die Beträge beschleunigt an uns zu überweisen, da davon, wie es sich denken läßt, die Durchführung der nächstliegenden Aufgaben abhängig ist. Wir erwarten, daß die Ortsvereinsvorstände in dieser Richtung restlos ihre Pflicht tun.

Werbearbeit für die Bundespresse. Eine der Hauptwaffe im politischen Kampfe ist die Presse. Die von uns herausgebrachten beiden Zeitungen, „Das Reichsbanner" wie auch die „Illustrierte Republikanische Zeitung", sind von allen Seiten journalistisch als außerordentlich gut bezeichnet worden und stellen eine außerordentlich gute Waffe im politischen Kampfe dar. Wir wissen, daß es einem großen Teil unsrer Kameraden infolge der wirtschaftlichen Lage schwerfällt, zurzeit die Zeitungen zu halten. Wir müssen aber bei der Schwere der politischen Situation heute unbedingt dafür Sorge tragen, unsre Presse in den Kreisen der zahlungsfähigen Republikaner aufs weiteste zu verbreiten. Wir fordern daher alle Ortsvereinsvorstände auf, sofort mit der Werbung zu beginnen. Werbeexemplare können von uns kostenlos bezogen werden.

Reichsbanner-Liederbuch. Das neue Reichsbanner-Liederbuch in ausgezeichneter Ausführung ist erschienen, und kann von uns zum Preise von 65 Pf. bezogen werden. Wir bitten, für weiteste Verbreitung dieses Liederbuches Sorge zu tragen und Bestellungen möglichst sofort bei uns aufzugeben

Gebrauchte Signalhörner. Eine Ortsgruppe unsres Gaues benötigt gebrauchte Signalhörner. Ortsvereine, die Hörner abzugeben haben, werden dringend gebeten, uns sofort Mitteilung mit Preisangabe zu machen.

Bezahlung der Zeitungen. Wir haben in letzter Zeit wiederholt die bedauerliche Feststellung machen müssen, daß verschiedene Ortsvereinsvorstände nicht mit der notwendigen Aufmerksamkeit für prompte Bezahlung der Zeitungen sorgen. Wir wissen sehr wohl, daß bei der heutigen schlechten wirtschaftlichen Lage die Einkassierung außerordentlich schwer ist, bitten aber, alles daranzusetzen und für pünktliche Bezahlung der Zeitungen Sorge zu tragen.

Berichte. Wir haben in letzter Zeit vermißt, daß die Ortsvereine uns Berichte über ihre Veranstaltungen zusenden. Wir bitten, dieser Sache mehr Aufmerksamkeit zu schenken und jeweils nach den Veranstaltungen uns sofort Berichte zugehen zu lassen. Die Berichtsblätter sind einseitig zu beschreiben.

Mit kameradschaftlichem Gruß Frei Heil!

Seele. Dr. Dietzel.

Kleinkaliber-Schießsport

Fragebogen. Den Kleinkaliber-Schützenvereinen sind Rundschreiben mit Fragebogen zugegangen, die bis zum 31. Oktober an uns zurückgereicht werden sollten. Von folgenden Vereinen ist der Fragebogen bis heute nicht zurückgereicht worden: Ammern, Arnstadt, Eisenberg, Erfurt, Frankenhausen a. Kyffh., Greiz, Gößnitz, Gera, Ilmenau, Langenorla, Mühlhausen, Meuselwitz, Meiningen, Niedersachswerfen, Nordhausen, Neustadt a. d. O., Stadtlengsfeld, Weida. Wir bitten dringend um sofortige Erledigung.

Gleichfalls stehen noch eine ganze Anzahl Ueberweisungen der Gaukartellbeiträge aus. Wir bitten, auch diese auf dem schnellsten Wege an den Gaukartellvorstand abzuführen.

Abrechnung mit dem Reichskartell. Wir bitten sämtliche Ortsvereine, ihre Abrechnung mit dem Reichskartell über die bezogenen Karten bis spätestens Anfang Dezember zu vollziehen und die Beträge, die nach Magdeburg abzuführen sind, bis in die ersten Tage des Dezember nach Magdeburg einzusenden.

Schießordnung. Wir machen nochmals auf die neue Schießordnung aufmerksam und bitten sämtliche Ortsvereine, dieselbe zum Preise von 35 Pf. zuzüglich Porto beim Reichskartell zu beziehen, da sie unbedingt Grundlage für unsre Schießen im nächsten Jahre sein wird.

Gaukartell der Kleinkaliber-Schützenvereine Republik.
J. A.: Dr. Dietzel.

Aus den Ortsvereinen

Ilmenau. Am Donnerstag, dem 16. Oktober, abends 20 Uhr, versammelte sich die Kameradschaft des Jungbanners laut Monatsprogramm zum „Technischen" am Vereinslokal. Als alles zur Stelle war, zogen wir mit Gesang in Gruppenkolonnen, durch die Oberstadt zum Villenviertel. Hier sah man manchen Spießer

Sterbetafel.

Am 19. September verstarb unser Kamerad Oskar Winter Schuhmachermeister, eingetr. am 16. März 1925.

Am 7. September verstarb unser Gründungsmitglied Oskar Baumann, eingetr. am 16. Juli 1924.

Am 2. Juli verstarb der Kamerad Silvester Wiesnewsky, eingetreten am 17. Januar 1926.

Ehre ihrem Andenken!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Ortsgruppe Ilmenau.

Reichsbannerkameraden und deren Frauen decken ihren Bedarf nur in den Geschäften, die in unserer Gaubeilage inserieren!

am Fenster, doch als sie unsre Kampfesweisen vernahmen, verschwanden die Köpfe schleunigst. In straffer Disziplin und Ordnung ging es in Richtung Gabelbach. Am sogenannten Hoffmannsbrunnen wurde haltgemacht, um die Instruktion zum bevorstehenden Spiele zu erhalten. Die Kameradschaft wurde in zwei Gruppen geteilt. Während die eine Hälfte das Rodelbahnhäuschen besetzte, mußte die andre versuchen, es unbemerkt zu nehmen. So wurde nun versucht, möglichst die „feindliche Postenkette" zu überrumpeln, aber es wurde die Rechnung ohne den Wirt gemacht, die Angreifer wurden, außer dem Führer, der die Verbindung mit seiner Mannschaft verloren hatte, sämtlich „gefangen". Als die Uebung abgepfiffen war, entspann sich eine lebhafte Diskussion. Kamerad Hegert, der als Unparteiischer teilgenommen hatte, führte aus, daß viele Mängel aufzuweisen wären. Mit Gesang ging es zurück zur Stadt zum Vereinslokal, wo wir uns mit einem kräftigen Frei Heil trennten. —

Kahla. Die Oktoberversammlung fand am 22. Oktober im „Rosengarten" statt. Der Besuch der Versammlung war recht gut, ein Zeichen dafür, daß die Mitglieder der Ortsgruppe ein Gefühl für die gegenwärtig so sehr gespannte politische Lage haben. In der Sitzung wurden wieder sechs neue Mitglieder aufgenommen, darunter ein Jungbannerkamerad. — Den Hauptteil des Abends füllte die Verlesung und Besprechung des Artikels „Was bei uns noch nicht ganz klappt" in Nr. 42 der Reichsbannerzeitung aus. In der Aussprache wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß unser demokratischer Volksstaat gegenwärtig durch eine Gefahrenzone schwerster Art hindurch muß. Deshalb ist für das Reichsbanner jetzt dringendste Aufgabe, bereit zu sein zum physischen Schutz für die demokratische Republik. —

Stadtroda. Die Versammlung war gut besucht. Es wurde die freudige Mitteilung gemacht, daß acht Kameraden unsrer Ortsgruppe als Mitglieder beigetreten sind. Besonders begrüßt wurde der Gauvorsitzende, Kamerad Seele (Weimar), sowie der Bezirksführer, Kamerad Schröppel (Jena). Kamerad Seele hielt einen Vortrag über den Kampf gegen die faschistische Gefahr und führte etwa folgendes aus. Bei der Reichstagswahl am 14. September haben die Republikaner eine Schlacht verloren. Die Nationalsozialisten zogen mit starkem Zuwachs in den Reichstag ein. Unser Langmut und Saumseligkeit sind bestimmt mit schuld daran, wenn diese Leute heute die Straße beherrschen. Diese Leute sind heute drauf und dran, das haben sie offen ausgesprochen, ihren machtpolitischen Einfluß nicht etwa durch Uebernahme des Außen- und Finanzministeriums, sondern durch die Besetzung des Reichswehr- und Innenministeriums, und durch Zerschlagung der Preußenkoalition auszunutzen, um letzten Endes mit Hilfe der Reichswehr und Polizei die Diktatur in Deutschland nach mussolinischem Muster aufzurichten. Diesen Schandstreich an der deutschen Republik kann und muß das Reichsbanner verhindern. Es ist deshalb eine zwingende Notwendigkeit, die Schutztruppe der Republik so auszubauen, damit dieselbe imstande ist, jeden Schandstreich von dieser Seite abzuwehren. Von der Bundesleitung des Reichsbanners sind bereits Maßnahmen getroffen worden und werden die Ausführungen der Anweisungen von dort den Ortsgruppen zur strengsten Pflicht gemacht. Lang anhaltender Beifall lohnte den Kameraden Seele für seine Ausführungen. Der geschäftliche Teil unsrer Tagesordnung war dann schnell erledigt, und nach dem Absingen eines Kampfliedes „In Kümmernis und Dunkelheit" wurde die Versammlung mit Dankesworten durch den Vorsitzenden geschlossen. —

Inserate aus dem Gau Groß-Thüringen

Weimar

Sachs & Berlowitz, Weimar
6009 Das führende Kaufhaus für Damen- u. Herrenkleidung

Volkshaus Weimar
Friedrich-Ebert-Straße 8 — Telephon 1142
Hotel-Restaurant und Café
6012 Verkehrslokal aller Reichsbannerkameraden

E. Daniel
6011 Watzdorfstraße
ff Fleisch- u. Wurstwaren
Zweigstell. Ettersburger Str., Rittergasse, Henßstraße

W. Siegesmund
Hinter dem Bahnhof 8
Fernruf 486, liefert erstkl. Brennstoffe, Kohlen, Koks, Briketts und Holz

Apolda

Das Kaufhaus für alle mit den volkstümlichen Preisen
Kaufhaus Rosewitz & Co., Apolda

Heiligenstadt

Zigarren aus den feinst. überseeischen Rohtabaken in sorgfältigster Mischung hergestellt, in allen Preislagen.
Spez.: Otto-Hörsing-Zigarren, 20-Pf.-Kleinwerk.
A. Hundeshagen Zigarrenfabrik Heiligenstadt (Eichsf.)

Wo kauft man gut u. preiswert?
5988 im **Modehaus Leonh. Kühn**

Probstzella

HAUS DES VOLKES
HOTEL PROBSTZELLA
BENUTZT BEI AUSFLÜGEN, TAGUNGEN, KONFERENZEN DIE MODERNSTE GASTSTÄTTE THÜRINGENS MIT IHREN GR. GESCHMACKV. RÄUMLICHKEITEN. MOD. FREMDENZIMMER, FESTSÄLE, CAFÉ, KEGELBAHNEN, BADEANLAGEN. GROSSGARAGE, JUGENDHERBERGE.

Ilmenau

Oeffentliche Badeanstalt
Wörthstraße 9 — 6028 — Ruf 2004
Geöffnet: Werktags 8 bis 7 Uhr, Sonnabends 8 bis 8 Uhr
Abgabe von elektrischen Dampf-, Heißluft-, Wannen-, sowie sämtlichen medizinischen Bädern, Massagen, Höhensonnenbestrahlung

Gasthaus zur Rosenau
Marienstraße 13 — Verkehrslokal des Reichsbanners, der SPD. und der freien Gewerkschaften 6027

Gehren

Restaurant zum Steinbruch
6029 Inhaber: Otto Tischer
Vereinslokal des Reichsbanners

Kahla

Weise Vorteilhafte Bezugsquelle für alle Lebensmittel 6004
Verkaufsstellen: Roß-, Rolle-, Bahnhofstr.

Pößneck

Schuhwarenlager Berg
Eigene Maß- und Reparatur-Werkstatt
Neustädter Straße 76 — 6005

Meiningen

Brauerei Hack A.G.
Meiningen 6021
Qualitätsbiere hell u. dunkel, in Fässern und Flaschen

Volkshaus Meiningen 6025

Kreissparkasse Meiningen
Stadtsparkasse Zella-Mehlis
Zweckverband
Mündelsicher
Niederlassungen in Meiningen, Bad Liebenstein, Schweina, Wernshausen, Zella-Mehlis 6026

Eine starke Stütze im Wirtschaftskampf

Hinein in den Konsumverein!

für alle minderbemittelten Verbraucher sind die Konsumvereine. Jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte sollte deshalb die Mitgliedschaft in einem Konsumverein erwerben, und seinen gesamten Bedarf nur im Konsumverein decken.

Die Konsumvereine der Zeitz-Geraer Einkaufsvereinigg.
Altenburg, Gera, Meuselwitz, Greiz, Zeulenroda, Eisenberg, Hermsdorf u. Stadtroda

Jena

„Das Volk" Organ der Sozialdemokratischen Partei für das Land Thüringen. 5993

Die köstlichen und wohlbekömmlichen Biere der Städtischen Brauerei zu Jena
Urkundlich seit 1332 — 5994

Erfurt

Tribüne 6016
Volkszeitung Arnstadt, Volksbote für Nordthüringen, Gothaer Volksfreund, Volkszeitung Langensalza.
Abonniert die sozialdemokratische Presse!

Das gute Riebeck-Bier 6020
Kameraden! Tragt die Bundesnadel! 6017

Central-Bazar 6018
Tel. 2735
M. Brenner, Poststraße Nr. 47

Brauner Herren-, Knaben-, Sport-, Berufskleidung 6019
Schuhwaren
Einheitsanzüge

Eisenach

Hotel „Fürstenhof", Eisenach
6013 Herrliche Lage gegenüber der Wartburg
Neu erbauter Festsaal, größere u. kleinere Tagungsräume — Bierkeller — Autobogen — Wintergarten
Telephon 1582 und 1583 — Besitzer: Bruno Heiseler

Neustadt (Orla)

Eiskeller-Restaurant
Verkehrslokal des Reichsbanners und der organisierten Arbeiterschaft

Hulda Freund
Inh.: M. Luise Behnert
Bachstraße 14
Billigste Bezugsquelle für sämtl. Lebensmittel und Gemüse 6007

Gotha

Jetzt auch Herrenstoffe CONITZER 6014

Volkshaus Gotha Fernruf 1026
Best eingerichtetes Hotel mit fließend. kaltem u. warmem Wasser — Zimmer 2.50 Mk. — Bad im Hause — Große Säle für Konferenzen und Vereinszimmer 6015
Ausschank der guten Riebeck-Biere
Eig. Schlachterei — Bek. gute Küche — Die Verwaltung

Mühlhausen

Paul Rudolph Nachf. 5990
Kolonialwaren und Spirituosen

Im Volkshaus 5991
wird nur das beliebte und vielfach prämiierte Reichsquell getrunken
Verkehrslokal d. freien Gewerkschaften u. d. Reichsbanners

Gaststätte Zum Schwanenteich 5992
Konzert- und Ballsaal
Verkehrslok. d. Reichsbanners und der Gewerkschaften

Nordhausen

O. Specht Neue Str. Nr. 1
Magazin zum Pfau
Spezialgeschäft für Hüte und Mützen

Schuh und Strumpf von **Schuh-Selig** 5978
Nordhausen und Bleicherode

Stadt Weimar
Inh.: E. Volkmann
1 Min. vom Kornmarkt gelegen
Große Vereinszimmer
Logis von 1.50 Mark an
5982 Ia Küche

Pinthus & Ahlfeld 5980
Das volkstümliche Geschäftshaus

Kleinenhagen 5981
Mode- u. Textilwaren, Putz u. Konfektion

Ihre Lokalitäten empfehlen 5985
hiermit die Gastwirte:
Julius Ohse, „Stadt Berlin"
Herm. Mieth, „Zur Gemütlichkeit"
Fritz Spitz, „Stadt Brandenburg"

Trink stets das gute Aktienbier, Am Ort gebraut, das merke dir!
Ausschank im Volkshaus „Eintracht" 5983

Nordhäuser Zeitung
Verfassungstreue, umfangreichste und gelesenste Tageszeitung in Nordhausen und weiterer Umgebung. Wirksamstes Insertionsorgan. Abonnements zum Preise von 2.— Mark. 5984

Volkszeitung für Nordhausen, das Südharzer, das Kyffhäuser und Eichsfelder Wirtschaftsgebiet. Organ d. Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
Wirksames Insertionsorgan. Herstellung sämtlicher Drucksachen. Geschäftsstelle: Wolfstraße 14. Tel. 1532/33

Kauft Eure Schuhe u. Konfektion 5987
bei **Simon** *Vor dem Vogel 27*

Kameraden! Werbt für eure Zeitung!

Gera

MAX BIERMANN AG.
GERA 6000
Das führende Textilkaufhaus für jedermann
Mitglied des Rabattsparvereins

Ostthüringer Tribüne 6001
Gera, De-Smit-Straße 6
Erfolgreiches Insertionsorgan

Restaurant Fröbel-Schlößchen
Richard-Wagner-Str. 8. Verkehrslok. d. Reichsbanners
Uebungslokal der Musikkapelle. Kamerad Müller

Altenburg

Lest die **Ostthüringer Volkszeitung** — Geschäftsstelle: Altenburg Thüringen
INSERATE HABEN BESTEN ERFOLG

Kaufhaus **M. & S. Cohn** 5998
Das führende Kaufhaus Altenburgs

Fahrradhaus „Frischauf" 5997
Altenburg
Rositz, Meuselwitz

Eisenberg

In allen Reichsbannerlokalen kommt zum Ausschank das vorzügliche **Eisenberger Bier** 5996

Restaurant Hausotte
Königshofener Str. 5. Empfehle dem Reichsbanner meine Lokalitäten — ff. Speisen und Getränke

Hermsdorf

Gewerkschaftshaus zum Ratskeller
Hermsdorf — Telephon 40 — 6003
Schöne Fremdenzimmer, Verkehrslokal des Reichsbanners

Meuselwitz

Bote von der Schnauder die weitverbreitete Tageszeitung des hies. Kohlenreviers

Sonneberg

Kauft bei Speyer Sonneberg 6030

Suhl

HERZBERG
SUHL
Das moderne Kaufhaus mit den volkstümlichen Preisen

Arnstadt

Kaufhaus Pommer Erfurter Straße 15
Größtes Sortimentsgeschäft am Platze 6012

Kameraden!
Berücksichtigt bei euern Einkäufen die Inserenten des Reichsbanners